

Mediencommuniqué

Sachbearbeiter: Thomas Gehrig

Datum: 2. Dezember 2008, 17 Uhr

2. Tag der Wintersynode (Tagesbericht)

Wintersynode im Zeichen von persönlichen Vorstössen

Der zweite Tag der Wintersynode stand ganz im Zeichen von persönlichen Vorstössen. Für engagierte Diskussionen sorgten unter anderem eine Klimaschutz-Motion und eine Interpellation zur Einsitznahme von Nestlé-Direktor Roland Decorvet in den HEKS-Stiftungsrat. Religionsunterricht soll an der Volksschule nach einheitlicher Ansicht der Synode weiterhin einen hohen Stellenwert besitzen.

Trotz verbreitetem Unbehagen über die Effektivität der eigenen Ratstätigkeit lehnte die Synode den Vorstoss des Kirchlindacher Pfarrers Michael Graf ab, der die Einsetzung einer überfraktionellen Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Kompetenzen und der Arbeitsweise des Kirchenparlamentes gefordert hatte.

Klimadebatte ohne konkrete Zusatzmassnahmen

Inhaltlich auf grosse Sympathie stiess eine Motion für eine aktivere Klimapolitik. Konkreter Handlungsbedarf besteht beispielsweise beim nachhaltigen Sanieren von Kirchen und Pfarrhäusern. Der Synodalrat sollte beauftragt werden, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Klimapartnern wie Oeku zu intensivieren und zusätzlich eigene Aktivitäten aufzubauen.

In der Mehrheit folgte die Synode jedoch der Argumentation des Synodalrates, der auf sehr viele konkrete Leistungen der Kirchen hinwies, aber eine neue Stelle als nicht zielführend erachtet. Von der Jura-Fraktion wurde eine konkretisierende Motion zur Klima-Thematik angekündigt.

Keine Motion gegen den SEK

David Gürlet (Tüscherz-Alfermée) verlangte eine verlässlichere Finanzplanung mittels Leistungsvereinbarung mit dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK. Weil das SEK-Finanzierungsmodell auf einem fixen Verteilungsschlüssel basiert, tragen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ohne direkte Einflussmöglichkeit auf die SEK-Ausgabenpolitik die Mehraufwendungen solidarisch. In der Hoffnung, die neu beschlossene SEK-Finanzplanung werde die Einflussnahme beim SEK verbessern, wurde die Motion zurückgezogen.

Finanzmarktkrise mit Spuren in der Synode

Nach ausführlicher Debatte überwies die Synode einen Teil eines dringlichen Postulates zur Finanzplatzkrise. Darin wird der Synodalrat ermutigt, insbesondere die Accra-Konfession des Reformierten Weltbundes öffentlich zu bekräftigen.

HEKS sorgt für kontroverse Diskussionen

Als Reaktion auf eine Heks/Nestlé-Interpellation erläuterte Synodalrätin Pia Grossholz die Haltung der Kirchenregierung. Dabei differenzierte sie die Aussage von Roland Decorvet, dass Nestlé die weltweit beste Entwicklungsorganisation sei mit dem Hinweis, dass ein Unternehmen einen grundsätzlich anderen Zweck (Gewinn) als ein Hilfswerk (Hilfe zu menschenwürdigem Dasein) verfolge. Die aufgedeckte Bespitzelung von Wasser-Aktivist Franklin Frederick wird vom Synodalrat verurteilt.

Mit-Interpellant Jürg Liechti (Bern) stellte fest, dass Roland Decorvet die scharfe Rollenteilung zwischen Unternehmen und Hilfswerk offenbar nicht vornimmt und ermahnte zur Vorsicht, dass Heks seinen guten Ruf sehr rasch verlieren könnte.

Die Diskussion zeigte die ganze Bandbreite des kirchlichen Engagements, indem sich Votanten ebenso dezidiert gegen die Verflechtung wie für eine Integration der Wirtschaft in die Entwicklungszusammenarbeit aussprachen.

Religionsunterricht unter Druck, aber mit hohem Stellenwert

Dietlind Kohlschütter (Wabern) mit einer Interpellation und verschiedene Votanten thematisierten die schwierige Positionierung des Religionsunterrichtes an der Volksschule. Er läuft Gefahr, im Rahmen der deutschsprachigen Lehrplanrevision weiter marginalisiert zu werden.

Für den Synodalrat betonte Gottfried Locher die auch kulturell prägende Rolle des Christentums in der Schweiz. Zwar müssen alle Religionen im allgemeinen Religionsunterricht angemessen berücksichtigt werden, auch aus integrativen Gründen soll allerdings ein klares Schwergewicht auf das Christentum gelegt werden. Es ist geplant, den Dialog mit der Erziehungsdirektion zu intensivieren.

In einer von Unterrichtenden geprägten Diskussion zeigte sich die Notwendigkeit, den Religionsunterricht als wesentlichen Bestandteil einer ganzheitlichen Ausbildung immer wieder zu thematisieren. Dabei verfügen Schulklassen im Kanton Solothurn tendenziell über einen stärker ausgebauten (und mit grossen Beträgen selber finanzierten) Religionsunterricht.

Spürbare ökumenische Kirchenpräsenz im Umfeld der Fussball-EM

Die vielfältige Präsenz der Landeskirchen an der Euro08 resümierte Synodalratspräsident Andreas Zeller. Besondere Höhepunkte waren das Jugendtheater "Der Ball ist rund" mit 15 Aufführungen und das Fussballspiel der Religionen (mit klarem Sieg des FC Religionen). Ebenso konnte die Kampagne gegen Frauenhandel einem breiteren Publikum näher gebracht werden.

Weitere Informationen:

*Thomas Gehrig, Leiter Kommunikationsdienst
079 760 06 06
thomas.gehrig@refbejuso.ch*